

Unsere Sicht der Dinge im Januar 2026

Politik

Die Verhandlungen zwischen Israel und der Hamas verlaufen weiterhin zäh. Ziel ist es, einen langfristigen Frieden zu erreichen, während der Waffenstillstand nach wie vor anhält. Im Ukrainekrieg dauern die Kampfhandlungen an, die Zeit spielt Russland in die Hände. 2026 begann mit einem Paukenschlag: Die USA attackierten Venezuela und entführten den amtierenden Präsidenten Nicolás Maduro. Er wurde nach New York gebracht, wo ihm der Prozess gemacht wird. Die internationalen Reaktionen fielen sehr unterschiedlich, insgesamt jedoch zurückhaltend aus.

Währungen

Im Dezember verlor der USD gegenüber sämtlichen Währungen an Wert, selbst gegenüber dem japanischen Yen, der im Jahresverlauf noch schwächer war als der USD. Am stärksten entwickelte sich erneut der Schweizer Franken. Gegenüber dem Euro fiel die Aufwertung im Dezember hingegen nur marginal aus und belief sich im Jahresverlauf auf rund 1%. Diese Stärke dürfte sich auch im Jahr 2026 fortsetzen, gegenüber dem USD jedoch weniger ausgeprägt als gegenüber dem Euro. Liquidität sollte – wo immer möglich – in der jeweiligen Referenzwährung gehalten werden.

America First

Am ersten Wochenende 2026 führten die USA gezielte militärische Angriffe auf Venezuela durch und schufen damit Fakten. Ziel ist es, sich langfristig den Zugang zu den umfangreichen Rohstoffvorkommen des Landes zu sichern. Rund 17 % der weltweit bestätigten Erdölvorkommen befinden sich in Venezuela. Die Goldreserven sind auch gewaltig. Gleichzeitig soll so China der Zugang zu diesen Ressourcen versperrt werden. Innenpolitisch testet Donald Trump die Grenzen der präsidentiellen Macht. Die Folgen dieses Vorgehens bleiben abzuwarten.

Wirtschaft

Auch im Dezember setzten die globalen Frühindikatoren ihren Aufwärtstrend fort und lassen für das Jahr 2026 eine solide wirtschaftliche Entwicklung erwarten. Auf der anderen Seite bleibt die Konsumentenstimmung in vielen Regionen gedämpft, trotz allgemein niedriger Arbeitslosenquoten und steigender Löhne. In den USA fielen die jüngsten Wachstumszahlen für das dritte Quartal mit annualisierten 4.3% leicht besser aus als im Vorquartal. Aufgrund des Regierungsstillstands wurden sie jedoch erst Ende Dezember veröffentlicht und sind nur eingeschränkt aussagekräftig.

Obligationen / Zinsen

Die Renditen über sämtliche Laufzeiten von Obligationen in CHF, USD, EUR sowie auch in JPY sind im Dezember angestiegen. So erhöhten sich die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in den USA um mehr als 10 Basispunkte auf über 4.15%. Ein vergleichbarer Renditeanstieg war bei deutschen und auch schweizerischen Staatsanleihen zu beobachten, deren Verzinsung zum Jahresende bei rund 2.85% bzw. 0.28% lag. Auf das Gesamtjahr 2025 betrachtet fielen die Ergebnisse gängiger Obligationenindizes in CHF negativ aus. Währungsbedingt entwickelten sich USD-denominierte Obligationen dabei am schwächsten.

Rohstoffe

Rohöl korrigierte im Dezember weiter um rund 2% in USD, im Vergleich zum Vorjahr mit 20% und setzte den Abwärtstrend fort. Im Gegensatz dazu legten sowohl Edelmetalle als auch Industriemetalle zu. Hervorzuheben gilt es den Anstieg von Silber von mehr als 25%. Der Anstieg von 2.5% bei Gold ist vergleichsweise bescheiden. Aus den aktuellen Preisbewegungen lässt sich noch immer kein klarer Trend für die wirtschaftliche Entwicklung ableiten. Die Signale bleiben insgesamt widersprüchlich.

Monetäres Umfeld / Inflation

Die US-Notenbank gewichtet aktuell die Risiken am Arbeitsmarkt stärker als die Inflationsrisiken, bei einer Inflationsrate von rund 3%. Für das Jahr 2026 werden aktuell weitere Zinssenkungen von insgesamt 0.5 Prozentpunkten erwartet. Die Europäische Zentralbank sowie die Schweizerische Nationalbank verharren hingegen vorerst in einer abwartenden Haltung hinsichtlich weiterer Zinsschritte. Insgesamt bleibt die globale Geld- und Fiskalpolitik expansiv ausgerichtet und ist in den Marktpreisen bereits reflektiert. Das Potenzial für positive Überraschungen ist daher begrenzt.

Aktien

Die Aktienmärkte verzeichneten im Dezember überwiegend Kursgewinne in Lokalwährung. Lediglich in den USA kam es zu leichten Korrekturen, wobei der Technologieindex Nasdaq mit rund -1% leicht stärker nachgab als der S&P 500. In CHF gerechnet zählten Schweizer Aktien mit einer Performance von über 3% zu den stärksten Märkten. Europäische Aktien legten in Lokalwährung um rund 2.5% zu und entwickelten sich damit etwas besser als Schwellenländerwerte, die mit etwa 1.5% in CHF dem globalen Durchschnitt entsprachen. Bei Technologiewerten bleiben wir weiterhin vorsichtig und bevorzugen aktuell Value-Titel.

Asset Allokation

Zu Beginn des Jahres 2026 passen wir unsere Strategie an und reduzieren sowohl die Liquiditätsquote als auch den Obligationenanteil. Die freiwerdenden Mittel werden zugunsten von Realwerten (Aktien und Gold) eingesetzt. Insgesamt bleiben Aktien jedoch neutral gewichtet. Im aktuellen Marktumfeld legen wir einen besonderen Fokus auf aktives Management sowie eine breite Diversifikation der Portfolios. Diese sind zentrale Erfolgsfaktoren in der Vermögensverwaltung.